

Linderung verschaffen, so wie auch als Vorbauungsmittel dienen.

13) Durch Einreibung von Rum, oder Rosmarinspiritus, in die Magengegend, und

14) Durch das Tragen eines Säckchens mit Safran auf dem Magen, soll man die Uebelkeit und das Erbrechen verhüten. Letztere Bemerkung soll ein Mensch gemacht haben, der Safran einschwärzen wollte **).

XXVI.

S c o r b u t.

1) Die kräftigsten Vorbauungsmittel gegen den Scorbut, sind: Reinlichkeit, warme Kleidung, mäßige active Bewegung, Aufmunterung, trockene warme Luft, zumal Landluft **), und

*) Journal de pharmacie 1817. p. 335.

**) Der scorbutische Seefahrer sehnt sich instinctmäßig nach Landluft, die durch die Ausdünstung der Erde und der Pflanzen ganz anders riecht, als die Seeluft, welche sich wie die Landluft im Winter, wenn alles mit Schnee bedeckt ist, verhält.

frische vegetabilische und animalische Nahrungsmittel.

2) Krusenstern sagt in der Einleitung zu Kozebue's Entdeckungsreise *), bei Gelegenheit der in England von Donkin gemachten Erfindung, Fleisch, Gemüse, und andere Speisen, durch hermetische Verschließung in zinnerne Büchsen, Jahrelang frisch zu erhalten: „Durch eine kräftige Suppe, oder durch irgend eine nahrhafte Speise, kann oft das Leben eines Kranken gerettet werden, wenn Arzneyen keine Hülfe mehr bringen; dies ist besonders bei scorbutischen Kranken der Fall, deren es freilich jetzt auf den Schiffen wenige mehr giebt, seitdem man die Erfahrung gemacht hat, daß es nicht der Gebrauch des Salzfleischs, auch nicht der Seeluft ist, die den Scorbut hervorbringt, sondern der Mangel an gesunden Lebensmitteln, Mangel an Wäsche und Kleidungsstücken, der es den Leuten unmöglich macht, die oft durchnäßten Kleidungsstücke zu wechseln; Mangel an Reinlichkeit und frischer Luft in ihren Wohnungen, besonders aber Man-

*) Otto v. Kozebue, Entdeckungsreise in der Südsee. Bd. I. Weimar 1821.

gel an gehdriger Vorsorge und Theilnahme, welche immer bei den Leuten eine traurige Stimmung hervorbringt, daher eine entgegengesetzte Behandlung in der That als das wirksamste Mittel gegen den Scorbut anzusehen ist.“

3) Der mächtrige Einfluß des Geistes auf das körperliche Wohlbefinden, ist, in der Entstehung des Scorbut's durch traurige, niederschlagende Gemüthsstimmung, besonders einleuchtend. Parry suchte daher seine Gefährten in den langwierigen Polarexpeditionen, während die Schiffe im Eise eingefroren waren, sogar durch theatralische Vorstellungen aufzuheitern *).

4) Eine Zeitlang hielt man den Malztrank (sweet-wort) **) und das Sauerkraut ***) für die größten Schutzmittel der Schiffsmannschaft gegen den Scorbut, da Cook beides auf seinen Weltreisen versucht hatte, und so glücklich in

*) *W. Edw. Parry*, Journal of a voy. for the discovery of a North-west passage. Ed. 2. 1821. Ch. V.

**) *Macbride*, A methodical introd. to the theory and pr. of phys. 1772. app.

***) *J. R. Forster*, Observ. made during a voy. round the world 1777. p. 628.

Vermeidung des Scorbut's gewesen war. — Den Malztrank tadelt aber schon Bacheracht als zu sehr blähend und abführend; und die brownische Schule läugnete gerade zu, daß Sauerkraut und ähnliche Dinge die Gefährten Cook's vor dem Scorbut geschützt haben. Jetzt scheint man allgemein der Meinung zu seyn: daß die größte Reinlichkeit durch öfteres Waschen der Schiffsräume; ferner Sorge für beständige Erneuerung der Luft; zweckmäßige Thätigkeit und gute, gesunde Nahrungsmittel die wahren Schutzmittel sind.

5) Unter den diätetischen Mitteln, die, als Schutz- und Heilmittel des Scorbut's die meisten Zeugnisse für sich haben, steht der Citronensaft oben an. Nach Dupin's britischem Marines Proviandwesen hat man es sich seit dem J. 1796 zur Regel gemacht, auf langen Seereisen mit jeder Rumration etwas Citronensaft zu mischen, wovon die Wirkung alle Erwartungen übertreffen soll.

6) Citronensaft mit Zucker und Wasser erklärt Trotter *) für ein Specificum gegen den Schar-

*) *Th. Trotter, An essay on the diseases of seamen. Lond. 1797. p. 405.*

bock, und führt zur Bestätigung die glaubwürdigsten Zeugnisse vieler Schiffsarzte an *). Jetzt nehmen die englischen Schiffe große Quantitäten ausgepreßten Citronensaft, der sich, mit Branntwein vermischt, lange erhält, unter dem Proviant mit. Die scorbutischen Kranken erhalten davon 2 bis 3 Unzen auf den Tag. Capitän Parry ließ seiner Mannschaft täglich eine Portion Citronensaft mit Zucker und Wasser vermischt, reichen, und diese, in Gegenwart eines Officiers, gleich austrinken.

7) Schon viel früher aber haben holländische Aerzte **) den Citronensaft mit rothem Wein vermischt, jedoch nicht so allgemein und ausschließlich, im Scorbut empfohlen.

8) Drangensaft mit Zucker und rothem Wein, wird von französischen Seefahrern und Aerzten für das beste antiscorbuticum erklärt. „Gegen den Scorbut leisten nicht vegetabilische Kost,

*) In einem solchen Bericht eines Mr. Scott heißt es: „He concluded vwith the uniform testimony of others, by saying, that the lemons were a certain cure.“

**) *Ludw. Ruppe, De morbis navigantium. L. B. 1754. p. 193.*

nicht antiscorbutische Pflanzen das Meiste; sondern warme trockene Luft, wie auf St. Helena, und den canarischen Inseln 2c.; leichte nahrhafte Speisen, wie Bouillons und Gemüse von Sauerkraut, Kohl, Zwiebeln 2c. Die beste Arznei aber ist: Orangensaft 4 Unzen, guter rother Wein 2 Pfund, Zucker 4 Unzen, dieß in 24 Stunden zu trinken.

9) Birkenensaft mit Branntwein *) ließ Cook, während seines Aufenthalts in Kamtschatka, seine Mannschaft trinken.

10) Gutes Bier, zumal Porter und Braunschweiger Mumme werden als Heilmittel des Scorbut häufig auf Seereisen benutzt.

11) Fichtenbier (spruce beer). Ellis in seiner Reise nach der Hudsonsbay, sagt: Die Engländer, welche beständig hier wohnen, sind dem Scorbut wenig oder fast gar nicht unterworfen. Dies schreiben sie dem beständigen Gebrauch des Fichten-Biers zu. Sie bereiten es auf folgende Weise: Sie kochen die Spitzen von amerikanischen Fichten, oder in deren Ermangelung von

*) Beckers Versuch einer Nahrungsmittellehre. 2r Th. 2e Abth. Stendal 1822. S. 104.

kleinen Tannen so lange in Wasser, bis dieselben gelb werden und die Rinde abgeht. Sodann nehmen sie solche aus dem Wasser, und thun zu ungefähr vier Maassen des abgekochten Wassers, $\frac{1}{2}$ Nössel Syrup. Mit diesem wird es noch einmal gekocht, bis sich ein Schaum darauf setzt, und dann in ein Faß gegossen, worin zuvor etwas kaltes Wasser gethan wird. Ist dies voll, so feuren sie eine Flinte in das Spundloch ab, wodurch die Gährung befördert wird. Innerhalb 24 Stunden ist der Trank fertig *).

12) Ein, jenem ähnliches, antiscorbutisches Bier, bereitet man jetzt auf Schiffen aus Fichtensprossen-Essenz, Zucker und Wasser. Rußenstern, z. B. ließ auf ein Faß, worin noch die Hefe von ausgetrunkenem Bier enthalten war, Wasser, Melasse und Sprossen-Essenz schütten, woraus nach 24 Stunden schon ein angenehmes Getränk entstand, das sich aber nicht über 48 Stunden hielt.

13) Auch der Quas der Russen, aus Mehl von nicht ganz gekeimtem Roggen, mit heißem

*) Heur. Ellis Reise nach Hudsons-Weerbusen. Götting. 1750. S. 224.

Wasser aufgegossen, und bis der Trank säuerlich geworden, an einem warmen Orte stehen gelassen, ist hierher zu rechnen.

14) Um die Schiffskost schmackhaft zu machen, und ihr antiscorbutische Kräfte zu ertheilen, läßt man sie mit viel Senf und Essig bereiten.

15) Eine Mischung aus Maderawein, Citronensaft und Zucker gehört zu den besten Stärkungsmitteln in dem gesunkenen Zustande der Lebenskräfte, der die scorbutische Cachexie begleitet.

16) Absud von Zirbeltannensprossen (*Pinus cembra*).

17) Unreife Äpfel, in Ermangelung von Citronen *).

18) Johannisbeeren, Kirschen, Himbeeren, norwegische Brombeeren (*Rubus chamaemorus*).

19) Den ausgepreßten Saft der Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*) nehmen die russischen Seefahrer auf langen Reisen mit.

20) Einige rohe Kartoffeln täglich gegessen, sollen den Scharbock verhüten **).

*) Lh. Trotter a. a. O. p. 420.

***) Arnemann, Mater. med. Ausg. 5. S. 24.

21) Der eingedickte Carottensaft wurde auf Cooks Reisen versucht. N. Forster, der dies anführt, sagt aber zu seiner Empfehlung nur, daß er den Stuhlgang befördere.

22) Den frisch ausgepreßten Saft des Klebkrauts (*Galium aparine*) gab einst ein Engländer *) für untrüglich aus.

23) Rettigsaft, aus zerriebenen Rettigen, Eßlöffelweis zu nehmen (Russisches Volksmittel **).

24) Frische zerschnittene Meerrettigwurzeln 1 Unze, in einem Schoppen Wasser zu maceriren, und dies auf den Tag zu trinken (Französl. H. M.).

25) Eine Hand voll frisches Löffelkraut (*Cochlearia offic.*) mit einem Schoppen heißer Bouillon übergossen, Morgens zu trinken **).

26) Frisches Löffelkraut, roh, und als Kohlsuppe gegessen, fand, unter andern, Dr. Franz an sich selbst äußerst wirksam, zur Verhütung

*) *J. Edwards a short treatise on the plant called Goose-grass. Lond. 1784.*

***) *W. M. Richter Geschichte der Medicin in Rußland Th. 1. 1813. S. 106.*

****) *I. G. N. Jadelot, De l'art d'employer les medicaments. Paris 1805. p. 19.*

des Scorbutz; er versichert aber dabei, daß die Grönländer sich dessen gar nicht bedienen, weil sie einen unüberwindlichen Abscheu vor allen Kräutern hätten, die auf ihren Dungplätzen wüchsen *).

27) Brunnenkresse mit Essig und Del, als Salat, lobt Fr. Hoffmann**); mit Milch Hasselquist***).

28) Sauerampfer (*Rumex digynus* L.) nennt Parry ein wirksames antiscorbuticum.

29) Wilder Knoblauch (*Allium ursinum*), roh gegessen, gehört zu den russischen Volksmitteln. In Kamtschatka bereitet man daraus mit Quas ein Getränk, welches zwar abscheulich riechen, aber sehr heilsam seyn soll****).

30) Die Wurzeln von Pastinak, Spargel, Petersilie, Quecken, Fenchel, Cichorien, mit einem alten Huhn oder Capaun zu kochen, und die Brühe alle Morgen zu trinken (F. Hoffmann).

31) Den rothen Kopfkohl gab Kaaw Boere

*) Franz Historie von Grönland S. 298.

***) Opp. T. V. p. 370.

****) Reise nach Palästina, S. 169.

*****) Russische Sammlung etc. 1816. Bd. I. S. 509.

h a a v e im Scorbut in allen Gestalten; roh als Salat, als Gemüse gekocht, und die Brühe als Getränk *).

32) Ueberzuckerte Wachholderbeeren bei scorbutischer Anlage zu essen (Franzds. H. M.).

33) Hollundermuß mit spanischem Wein (Franzds. H. M.).

34) Honigkuchen mit viel Gewürz. Man läßt den Kuchen mehrere mal backen, damit er hart wird, und sich auf Seereisen besser hält. Englische Seefahrer sollen ihn als Präservatio mit sich nehmen **).

35) Theerwasser, d. h. Wasser mit Theer geschüttelt, geschlagen und abgegossen, wirkt diuretisch und schweißtreibend im Scorbut. (Nordamerikan. Mittel.) ***).

36) Ein Trank aus einem Absud von drei Quenten englischem Senf, einer Unze Honig

*) Blumenbach's medicinische Bibliothek III. S. 47.

***) Diction. des sc. medic. T. 39. p. 86. „ — il porte dans tout l'organisme une excitation salutaire qui contribue puissamment à éloigner et à prévenir cet état de pesanteur et d'adynamie qui precede et presage la prochaine invasion du scorbut.

****) Quellmalz, Progr. de infuso picis liquidæ aquoso.

und einem Pfunde Wasser, Abends vor Schlafengehen genommen, bewirkt starke Transpiration, worauf sich die Kranken gleich Morgens erleichtert fühlen *).

37) In Rußland und andern nordischen Ländern, wo der Scorbut am meisten herrscht, sieht man die Dampfbäder für wichtige Heilmittel desselben an.

38) Gegen das schwammige, leicht blutende Zahnfleisch, woran manche Menschen, auch ohne alle weitere Symptome des Scorbut's, leiden, ist Tabackrauchen heilsam.

39) Das Tabackkauen (Pruyntje) halten die holländischen Matrosen nicht nur für ein sicheres Mittel wider den Scharbock, sondern überhaupt für eine wahre Panacee.

40) Um die, im Scorbut lose gewordenen Zähne wieder zu befestigen, wendet man in Frankreich, zum Ausspülen des Mundes rothen Wein an, der mit Wachholderbeeren abgekocht ist.

41) Eine Abkochung der Wurzel der Seerose (*Nymphaea alba*) als Mundwasser, soll das

*) *Bacheracht*, Memoire sur le scorbut. Rewal. 1787.

Bluten des Zahnfleischs beseitigen (Russisches
V. M.) *).

XXVII.

Pest. Typhus.

1) Um die Luft in Krankenzimmern zu verbessern, ließen schon die Alten **) grüne Zweige von Neben, Myrten, Eichen, in Gefäße mit Wasser gestellt, ins Zimmer setzen. Camper ***) empfiehlt dazu Linden und Weiden, und Schäfer ****), der das Mittel gleichfalls, namentlich im ansteckenden Typhus billigt, frische Birkenzweige.

2) Die größten Mittel aber die Luft in Krankenzimmern zu verbessern, und die Contagien des Fleckfiebers, des gelben Fiebers und anderer pest-

*) Russ. Sammlung für Naturwissensch. ic. Bd. II.
S. 391.

**) *Coelius Aurelianus* p. 160.

***) *Camper*, Diss. T. II. p. 236.

****) *Hufeland's Journ.* 1819. I. S. 21.